

eines zusammengesetzten Namens vorkommend, z. B. *Alamu-d-dīn* ‚Fahne der Religion‘, *Alamābād* demnach zweifellos ‚der Wohnsitz Alamu-d-dīns‘¹; *Alzābād*² von *Alz* (‚hoch‘), arab. Personennamen (I, 2, 20, 43, 45, 47, 55, 56, 62—65, 72, 93); *Allāhābād* ‚die Gründung Gottes‘ (I, 45); *Amrābād* von *Amr*, arab. Personennamen; *Arabābād* ‚der Wohnsitz der Araber‘; *Asadābād* von *Asad*, arab. Personennamen (I, 45); *Aschqābād*, *Askabad* ‚Heim der Liebe‘ vom arab. *‘ischq*, nach türkischer Aussprache *aschk* ‚Liebe‘ (I, 98); *Aszmābād(z)* vom arab. *‘azīm* ‚groß, mächtig‘, auch als Beiname Gottes und Personennamen gebräuchlich; *Asīsābād* (*‘Azīzābād*) vom arab. *‘azīz* ‚mächtig, kostbar, wert‘, auch als Beiname Gottes und Personennamen vorkommend; *Askarābād* vom arab. *‘askar* ‚Heer‘; *Asterābād* siehe *Enzykl.* I, 512: „Den Namen *Astarābād* erklären die einen als Sternstadt (pers. *astar*, *sitāre*, ‚Stern‘), die anderen als Stadt, bzw. Gründung der Maulesel (pers. *astar*, *satar*, ‚Maulesel‘), weil in ihr angeblich ursprünglich nur Esel- und Maultiertreiber wohnten‘; *Aṭābād* vom arab. *‘aṭā* ‚Gabe‘, auch als Name gebraucht, entweder allein oder in Zusammensetzung, z. B. *Aṭā’ullāh* ‚die Gabe Gottes‘³, *Aṭābād* demnach zweifellos ‚der Wohnsitz Āṭās (‘Āṭā’ullāhs);

¹ In solchen Fällen, wo das erste Glied eines Kompositums mit *-ābād* auch in zusammengesetzten Personennamen vorkommt, kann es zweifelhaft scheinen, ob das fragliche Wort seine gewöhnliche Bedeutung behält oder nur auf einen Eigennamen anspielt. So kann z. B. *Fachrābād* an sich entweder ‚der Sitz der Ehre‘ oder ‚der Wohnsitz des Fachru-d-dīn (Fachru-d-daule)‘ heißen; es liegt aber auf der Hand, daß derartige Bildungen sich der Regel nach auf den Gründer oder den Besitzer des betreffenden Ortes beziehen; siehe z. B. JĀḲŪT II, 964 in bezug auf *Zijādābād*: „هو بان مضاف الى زياد اسم، ورجل على عادة الفرس في اضافة القرى الى ذلك معناها عمارة زياد“ übersetzt bei BARBIER DE MEYNARD S. 291: „Ziad désigne ici un nom d’homme, car on sait que les Persans ont l’habitude d’ajouter le mot *Ābād* à une localité qu’ils attribuent à tel ou tel personnage“; vgl. auch JĀḲŪT, III, 855 bzw. BARBIER DE MEYNARD S. 415: „Fakhr ed-Dōoleh . . . fit construire une citadelle qu’il entoura de bastions élevés et de fortifications redoutables; il y renferma ses trésors et ses armes et la nomma *Fakhr-Ābād*“, d. h. die Gründung Fachru-d-daules. Dasselbe gilt auch für Zusammensetzungen, deren erstes Glied aus einem arabischen Adjektiv oder Partizip besteht, das auch als Nom. propr. verwendet werden kann, z. B. *Mubārekābād* ‚die Gründung Mubāreks‘ (nicht ‚gesegneter Ort‘). Vgl. LE STRANGE S. 219: „Mubarak the Turk . . . was the builder of the Mubarakiyah fortress at Mubarakābād, otherwise called the city of Mubarak.“ — Beiläufig sei hier noch auf die Ähnlichkeit der betreffenden neupersischen Zusammensetzungen mit den schwedischen Bildungen auf *-sta* (von *stad* im Sinne von ‚Heim, Wohnsitz‘) verwiesen; siehe K. H. KARLSSON in *Uppland, skildring af land och folk*, utg. af Kgl. Human. Vetenskapssamf. i Uppsala genom A. ERDMANN & K. HILDEBRAND I, 412: „I de uppländska ortnamnen förekommer aldrig *stad* ensamt, utan ständigt i förening med ett bestämningsord. Detta anses i allmänhet utgöras af ett personnamn eller tillnamn, ehuru nu ofta så afslipadt och förkortadt, att dess ursprungliga form är svår att få fram. Äfven andra namn eller ordklasser förekomma dock helt säkert. Så ingå nog trädnamn uti *Askesta*, *Elmsta*, *Ensta*, *Espesta* och *Gränsta* samt sjönamn i *Marsta* och *Vattensta*. Gudanamn ingå däremot aldrig i *sta*-namnen.“

² Zwischen Suledeh und Marsandeh am südlichen Ufer des Kaspischen Meeres finden sich zwei Dörfer namens *Alzābād*, von denen das östliche *علي آباد کوچک* ‚das kleine ‘Alzābād‘ und das westliche *علي آباد بزرگ* ‚das große ‘Alzābād‘ heißt, MELGUNOF S. 254.

³ Hebr. יהונתן, יונתן *Jonathan*, pers. خدا بخش *Chodābachsch*, türk. الله ويردى *Allāh verdi*, griech. Θεόδωρος.